

Entwicklung eines Online-Tools zur Auswahl von Instrumenten für die Erhebung psychischer Belastungsfaktoren im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung

Tanja WIRTH, Elisabeth ROHWER, Joelle FLÖTHER, Julia Christine LENGEN,
Niklas KIEPE, Leonie JAß, Volker HARTH, Stefanie MACHE

*Zentralinstitut für Arbeitsmedizin und Maritime Medizin (ZfAM),
Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE),
Seewartenstraße 10, Haus 1, D-20459 Hamburg*

Kurzfassung: Psychische Belastungsfaktoren werden von vielen Unternehmen in ihrer Gefährdungsbeurteilung nicht berücksichtigt, unter anderem weil Schwierigkeiten in der Ermittlung dieser Faktoren bestehen. Ziel ist es daher, ein Online-Tool zu entwickeln, das Unternehmen bei der Auswahl von Instrumenten zur Erhebung der psychischen Belastung unterstützt. Mittels Literaturrecherche identifizierte Instrumente (n = 177) wurden anhand von Einschluss- und Bewertungskriterien geprüft. Eingeschlossene Instrumente (n = 57) stellten die Basis für das Online-Tool dar. In einer qualitativen Evaluation mithilfe von Interviews (n = 10) wurde dem Tool ein hoher praktischer Nutzen attestiert. Das Tool gibt Informationen zu den Instrumenten und bietet Filtermöglichkeiten nach Branche, Teilnehmendenzahl, Kosten und Methodik der Instrumente.

Schlüsselwörter: Arbeitsschutz, Gefährdungsbeurteilung, psychische Belastung, Erhebungsinstrumente, Online-Tool

1. Hintergrund und Zielstellung

Unter psychischer Belastung wird nach der DIN EN ISO 10075-1:2017 „die Gesamtheit aller erfassbaren Einflüsse, die von außen auf den Menschen zukommen und diesen psychisch beeinflussen“ verstanden. Im Arbeitskontext beeinflusst z. B. die Gestaltung der Arbeitsinhalte/-aufgabe, Arbeitsorganisation, Arbeitszeit, sozialen Beziehungen sowie Arbeitsmittel und -umgebung die psychische Belastung (Beck et al. 2022). Seit dem Jahr 2013 sind Unternehmen nach §5 des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) dazu verpflichtet, psychische Belastungsfaktoren am Arbeitsplatz in ihrer Gefährdungsbeurteilung zu berücksichtigen. Diese gesetzliche Vorgabe wird in der Praxis von vielen Unternehmen noch nicht umfassend umgesetzt (Amler et al. 2018, Beck & Lenhardt 2019). Bei einer Befragung von 724 kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) gaben 64 % an, eine Gefährdungsbeurteilung durchzuführen. Von diesen bezogen lediglich 32 % psychische Belastungsfaktoren ein (Amler et al. 2018). Verantwortliche für die Gefährdungsbeurteilung in Unternehmen sehen zahlreiche Herausforderungen bei der Ermittlung, Bewertung und Gestaltung der Gefährdungen durch psychische Belastung bei der Arbeit. Sie müssten aus ihrer Sicht für diesen Bereich erst neue Verfahrensweisen zur Umsetzung entwickeln und könnten dabei kaum auf allgemein verbindliche Standards zurückgreifen, wie bei anderen Gefährdungen (Beck 2019). Ebenso wird berichtet, dass seitens von Unternehmen keine

Zuständigkeit für Gefährdungen durch psychische Belastung angenommen wird, da ihre Ursachen im privaten Bereich lägen. Entsprechend werden wenige Gestaltungsoptionen für psychische Belastungsfaktoren gesehen (Pavlista et al. 2021; Schuller 2019). Andererseits gibt es bei den verschiedenen Stakeholdern in Unternehmen durchaus diverse Problemsichten und Interessen zu dem Thema, wobei die Herausforderung besteht, diese miteinander in Einklang zu bringen (Beck 2019; Schuller 2019). Auch die Integration bereits bestehender Aktivitäten und Angebote in den Prozess der Gefährdungsbeurteilung bzw. in die formalen Strukturen des Arbeitsschutzes wird als herausfordernd erlebt (Beck 2019). In einer Befragung von Verantwortlichen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz in Unternehmen aus 33 Ländern inkl. aller EU-Staaten sahen diese bzgl. der psychischen Belastungsfaktoren vor allem die Schwierigkeit, offen über das Thema im Unternehmen zu sprechen (Irastorza 2020). Generell werden die psychischen Belastungsfaktoren als sehr komplex und wenig greifbar wahrgenommen, wodurch zum einen das Ableiten von konkreten Maßnahmen als schwierig erachtet wird (Schuller 2019). Zum anderen besteht Unsicherheit bzgl. der Ermittlung der psychischen Belastungsfaktoren, insbesondere hinsichtlich vielfältiger Methoden und Analyseinstrumente. Entsprechend anspruchsvoll gestaltet sich die Auswahl von Instrumenten, die passend für die spezifischen Gegebenheiten im Unternehmen sind (Zwingmann et al. 2015).

Das übergeordnete Ziel des vorliegenden Projekts ist es, ein Online-Tool zu entwickeln, das Verantwortliche für die Gefährdungsbeurteilung in Unternehmen bei der Suche und Auswahl von Analyseinstrumenten für die Erhebung arbeitsbezogener psychischer Belastungsfaktoren unterstützt. Dahin gehend sollen Instrumente identifiziert und anhand eigens entwickelter Kriterien geprüft sowie praxisrelevante Informationen zu den eingeschlossenen Instrumenten in einem Online-Tool bereitgestellt und dieses evaluiert werden.

2. Methoden

2.1 Instrumentenrecherche

Die *Abbildung 1* fasst das gesamte methodische Vorgehen zusammen. Es wurde eine Literaturrecherche nach verfügbaren, deutschsprachigen Instrumenten in der Toolbox der Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA, Richter 2010), in der Datenbank Psynindex, in Google Scholar und aufseiten der Unfallversicherungsträger von März bis Juli 2020 durchgeführt. Durch den Austausch mit Expert:innen aus dem Bereich des Arbeitsschutzes und Recherche bei Verlagen konnten weitere Instrumente identifiziert werden. Da es sich um einen fortlaufenden Prozess handelt, werden weiterhin neue Instrumente aufgenommen und geprüft.

2.2 Kriterien Entwicklung und Instrumentenprüfung

Auf Grundlage der Qualitätsgrundsätze der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) (Beck et al. 2017), der DIN EN ISO 10075-3:2004 und wissenschaftlicher Artikel (Böckelmann & Seibt 2011; Kliche et al. 2006; Schuller 2018) wurden Kriterien zur Prüfung identifizierter Instrumente im Forschungsteam entwickelt. Dabei wurden Kriterien für den Einschluss von Instrumenten festgelegt sowie weitere Kriterien bestimmt, die einer nachgeschalteten Bewertung von eingeschlossenen

Instrumenten dienten. In einem iterativen Prozess wurde die Passgenauigkeit und Anwendbarkeit aller Kriterien anhand erster Instrumente im Forschungsteam getestet und die Kriterien daraufhin weiter modifiziert und verfeinert. Schließlich wurden die Kriterien durch jeweils zwei Projektmitarbeitende auf alle Instrumente angewandt.

2.3 Qualitative Prozessevaluation

In Zusammenarbeit mit einem IT-Dienstleistungsunternehmen erfolgte die Programmierung und Überführung in ein Online-Tool. Der erste Prototyp des Tools wurde mittels leitfadengestützter Interviews per Telefon oder Videokonferenz mit Akteur:innen aus dem Arbeits- und Gesundheitsschutz von August bis September 2022 evaluiert. Teilnehmende testeten den Prototyp entweder selbst ohne Anleitung vor dem Interview oder erhielten eine angeleitete Einführung des Tools zu Beginn des Interviews. Themen im Leitfaden umfassten das Design und die Bedienungsfreundlichkeit des Online-Tools, die Angemessenheit der Inhalte sowie den subjektiv wahrgenommenen Nutzen. Die Interviews wurden zusammenfassend transkribiert. Für die Auswertung wurden die Textsegmente nach dem betreffenden Seitenbereich bzw. der Funktion des Tools, dem Thema (Design, Usability, Inhalt, Nutzen) und der Art des Kommentars (allgemeine Anmerkung, Verbesserungsbedarf) kategorisiert.

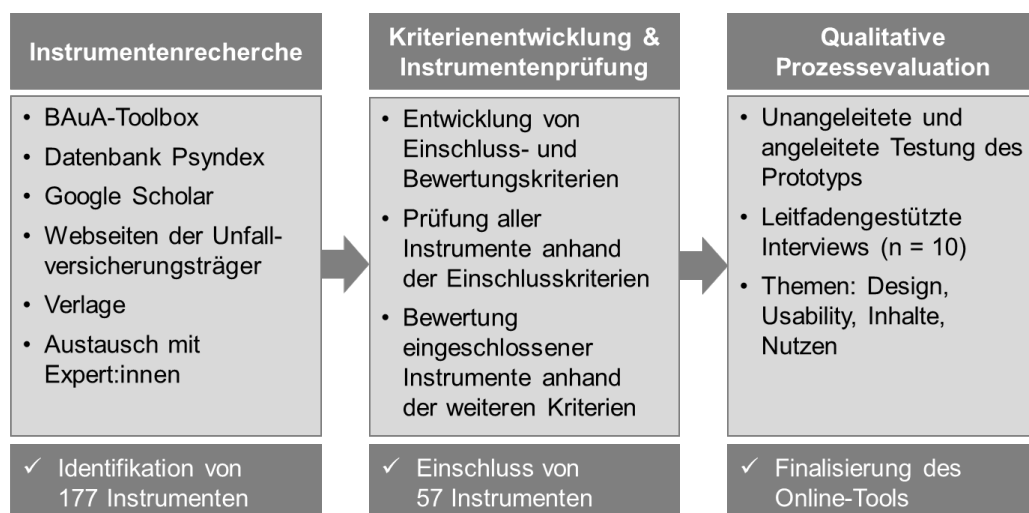


Abbildung 1: Übersicht des methodischen Vorgehens zur Entwicklung des GB-Psych Kompass

3. Ergebnisse

3.1 Ergebnisse der Instrumentenrecherche und -prüfung

Im Rahmen der ersten Literaturrecherche wurden insgesamt 170 Instrumente identifiziert. Bis Ende November 2022 wurden sieben weitere Instrumente aufgenommen, sodass insgesamt 177 Instrumente anhand der entwickelten sechs Einschlusskriterien geprüft wurden. Die Einschlusskriterien umfassten 1) die Zielorientierung in Bezug auf die Messung psychischer Belastungsfaktoren, 2) die Anwendbarkeit durch bereitgestellte Instruktionen zum Instrument, 3) die Bereitstellung von Informationen zur Datenauswertung und Interpretation von Ergebnissen, 4) die Verständlichkeit von Instruktionen und Fragebögen aus Sicht von Befragten, 5) den

Einbezug von Beschäftigten und 6) die methodische Güte. Insgesamt erfüllten bislang 57 Instrumente diese Kriterien. Die eingeschlossenen Instrumente wurden im Weiteren dahin gehend bewertet, ob sie Angaben zum Einsatzbereich machen (z. B. geeignete Branche), Belastungsfaktoren nach der GDA berücksichtigen (z. B. Belastungsfaktoren bzgl. des Arbeitsinhalts) und Informationen für die Maßnahmenableitung bereitstellen. Eine detaillierte Darstellung der Kriterien ist in Wirth et al. (2022) enthalten.

Anschließend wurde ein erster Prototyp des Online-Tools erstellt, der Informationsseiten zu allen eingeschlossenen Instrumenten enthielt und über eine Such-, Filter-, Merk- und Vergleichsfunktion verfügte.

3.2 Ergebnisse der Prozessevaluation

Im Rahmen der Prozessevaluation nahmen zehn Akteur:innen an Interviews teil und testeten den ersten Prototyp. Sechs von ihnen waren Expert:innen für den Arbeits- und Gesundheitsschutz bei Berufsgenossenschaften und Fach- und Bundesbehörden. Zwei Teilnehmende kamen aus dem Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements und waren verantwortlich für die Durchführung der Gefährdungsbeurteilung zu der psychischen Belastung in ihren jeweiligen Betrieben. Zwei weitere Teilnehmende waren beratend für andere Betriebe zu psychischen Belastungsfaktoren und der Gefährdungsbeurteilung tätig.

Interviewteilnehmende beschrieben das Design und den Aufbau des Online-Tools überwiegend als klar, sachlich, gelungen und übersichtlich. Insbesondere die Struktur der Informationsseiten zu den einzelnen Instrumenten wurde als sehr übersichtlich wahrgenommen, wobei Teilnehmende das verwendete Drop-down-Menü positiv herausstellten. Verbesserungsvorschläge zum Design wurden bezüglich der Hervorhebung bestimmter Funktionen eingebracht.

In Bezug auf die Usability empfanden Teilnehmende das Online-Tool als selbsterklärend, leicht verständlich und intuitiv anwendbar. Das Navigieren und Zurechtfinden auf den Seiten gelangen ihnen gut. In Bezug auf die Filteroptionen wurde beschrieben, dass diese die Suche beschleunigen würden und gut und ausreichend seien. Dennoch gab es hierzu konkrete Verbesserungsvorschläge, z. B. hinsichtlich der Handhabung der Filterfunktion und zusätzlicher Filteroptionen.

Die dargebotenen Informationen zu den Instrumenten im GB-Psych Kompass wurden von Teilnehmenden in Bezug auf das Wording als verständlich und prägnant beschrieben, wobei auf einzelne missverständliche Begriffe hingewiesen wurde. In Bezug auf den Informationsgehalt empfanden sie die Inhalte insgesamt als gut, hilfreich und nützlich. Einige Befragte wünschten sich detailliertere Ergebnisse zu der Bewertung der einzelnen Instrumente sowie eine nähere Erläuterung zum Vorgehen bei der Bewertung.

Der Nutzen des Online-Tools wurde als sehr hoch angesehen. Als Gründe wurden unter anderem die Vielfalt an dargestellten Instrumenten, der schnelle Überblick und Vergleich von Instrumenten sowie die Erleichterung der Instrumentenauswahl im GB-Psych Prozess genannt.

3.3 Inhalte und Funktionen des Online-Tools GB-Psych Kompass

Entsprechend der Vorschläge von Interviewteilnehmenden in der Prozessevaluation wurden Anpassungen am Online-Tool vorgenommen und es finalisiert. Im

Tool werden alle eingeschlossenen Instrumente dargestellt und beschrieben. Die Übersicht zu jedem Instrument enthält Informationen zur Autoren- oder Herausgeberschaft, Kontaktdaten, einen Link zur Originalseite/zum Originaldokument des Instruments, das Ergebnis der Bewertung sowie Informationen zu Nutzungsvoraussetzungen, der Methodik, dem voraussichtlichen Zeit- und Ressourcenaufwand bei Nutzung des Instruments, den berücksichtigten Inhalten, Kosten und Durchführungshinweise für die Anwendung des Instruments. Das Online-Tool verfügt über eine Such- und Filterfunktion, wobei Filter nach der Methodik des Instruments, der Branche des Unternehmens, der Teilnehmendenzahl für die Gefährdungsbeurteilung und den Kosten des Instruments gesetzt werden können. Zudem besteht die Möglichkeit, Instrumente auf eine Merkliste zu setzen und sich bis zu drei Instrumente in einer vergleichenden Übersicht anzeigen zu lassen.

4. Diskussion und Schlussfolgerungen

Nach unserer Kenntnis liegt aktuell kein vergleichbares Online-Tool vor, das Instrumente für die Erhebung psychischer Belastungsfaktoren, die im Rahmen der Gefährdungsbeurteilung eingesetzt werden können, sammelt und darstellt.

Im Vergleich mit anderen Projekten, die Instrumente zur Beurteilung der psychischen Belastung bereitstellen, zeigen sich Überschneidungen hinsichtlich der angesetzten Kriterien zur Prüfung von Instrumenten (Berufsverband Österreichischer PsychologInnen 2016; Kersten et al. 2022) sowie der eingeschlossenen Instrumente selbst (BGW 2021). Das kann für die Qualität und Gültigkeit des gewählten methodischen Vorgehens zur Entwicklung des GB-Psych Kompass sprechen. Eine Stärke des methodischen Vorgehens besteht zudem aus der Kombination und dem Einbezug von Wissenschaft (z. B. Berücksichtigung anerkannter Standards der GDA und von Forschungsergebnissen) und Praxis (z. B. Austausch mit Expert:innen aus dem Arbeitsschutz und potenziellen Anwender:innen). Im Rahmen der Instrumentenprüfung besteht eine Limitation darin, dass die methodische Güte lediglich bei quantitativen Instrumenten wie Fragebogenverfahren herangezogen wurde. Bei qualitativen Verfahren wurde darauf mangels einheitlich definierter und verbindlicher Gütekriterien verzichtet (Flick 2014; Misoch 2015). Auf die Darstellung der Evaluationsergebnisse kann sich limitierend auswirken, dass keine umfassende wörtliche Transkription der Interviews vorgenommen wurde, da die Inhalte vor allem der praktischen Weiterentwicklung des Online-Tools dienten.

Der GB-Psych Kompass kann zukünftig kostenfrei für die Suche und Auswahl von Erhebungsinstrumenten zur Berücksichtigung psychischer Belastungsfaktoren in der Gefährdungsbeurteilung genutzt werden. Die Inhalte sollen fortlaufend gepflegt, aktualisiert und weiterentwickelt werden.

5. Literatur

- Amler N, Voss A, Wischlitzki E, Quittkat C, Sedlaczek S, Nessler T, Letzel S, Drexler H (2018) Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben im betrieblichen Arbeits- und Gesundheitsschutz – Status quo, Kenntnisstand und Unterstützungsbedarf in KMU. ASU Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed 54: 36–46.
- Beck D (2019) Psychische Belastung als Gegenstand des Arbeitsschutzes. Arbeit 28: 125–147.

- Beck D, Berger S, Breutmann N, Fergen A, Gregersen S, Morschhäuser M, Reddehase B, Ruck YR, Sandrock S, Splittgerber B, Theiler A (2017) Empfehlungen zur Umsetzung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung. 3., überarbeitete Aufl. Berlin: Leitung des GDA-Arbeitsprogramms Psyche, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.).
- Beck D, Lenhardt U (2019) Consideration of psychosocial factors in workplace risk assessments: findings from a company survey in Germany. *Int Arch Occup Environ Health* 92: 435–451.
- Beck D, Taskan E, Elskamp E, Gold M, Gregersen S, Klamroth H, Miels J, Sandrock S, Schuller K, Thorein A, Tiedemann M-B, Willingstorfer B., Wittmann S. (2022) Berücksichtigung psychischer Belastung in der Gefährdungsbeurteilung – Empfehlungen zur Umsetzung in der Betrieblichen Praxis. 4., vollständig überarbeitete Aufl. Berlin: GDA-Arbeitsprogramm Psyche, Bundesministerium für Arbeit und Soziales (Hrsg.).
- Berufsverband Österreichischer PsychologInnen (2016) PsyBel Expert Autorenerklärung Version 12.09.2016. Accessed Dec 08, 2022. <https://www.psybel-expert.info/verfahren/qualitaetsverfahren-einreichen/was-und-wie-ist-einzureichen>.
- BGW (2021) Gefährdungsbeurteilung Psyche – Ein geeignetes Verfahren finden. Accessed Dec 08, 2022. <https://www.bgw-online.de/bgw-online-de/themen/sicher-mit-system/gefaehrungsbeurteilung/instrumente-verfahren-zur-gefaehrungsbeurteilung-psychischer-22292>.
- Böckelmann I, Seibt R (2011) Methoden zur Indikation vorwiegend psychischer Berufsbelastung und Beanspruchung – Möglichkeiten für die betriebliche Praxis. *Z ARB WISS* 65: 205–222
- Flick U (2014) Gütekriterien qualitativer Sozialforschung. In: Baur N, Blasius J (Hrsg.) *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. Wiesbaden: Springer Fachmedien, 411–423.
- Irastorza X (2020) European Survey of Enterprises on New and Emerging Risks (ESENER 2019) — background briefing. European Agency for Safety and Health at Work (EU-OSHA). Accessed Dec 08, 2022. <https://osha.europa.eu/en/publications/european-survey-enterprises-new-and-emerging-risks-esener-2019-background-briefing/view>.
- Kersten M, Kozak A, Adler M, Wohler C, Stamer S, Gregersen S (2022) Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung. *Zentralbl Arbeitsmed Arbeitsschutz Ergon* 72: 41–49.
- Kliche T, Töppich J, Kowski S, Brunecker L, Önel J, Ullrich A, Koch U (2006) Professional expectations about quality assurance: a review-based taxonomy of usability criteria in prevention, health promotion and education. *J Public Health* 15: 11–19.
- Misoch S (2015) *Qualitative Interviews*. Berlin, München, Boston: Walter de Gruyter GmbH.
- Pavlista V, Angerer P, Diebig M (2021) Barriers and drivers of psychosocial risk assessments in German micro and small-sized enterprises: a qualitative study with owners and managers. *BMC Public Health* 21: 1376.
- Richter G (2010) *Toolbox Version 1.2 – Instrumente zur Erfassung psychischer Belastungen*. Projekt F 1965. 1. Aufl. Dortmund: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA).
- Schuller K (2018) „Gut, dass wir mal darüber geredet haben ...?!“ – Methodische Herausforderungen für die Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung in KMU. *Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed* 53: 794–800.
- Schuller K (2019) Interventions as the centrepiece of psychosocial risk assessment – why so difficult? *Int J Workplace Health Manag* 13: 61–80.
- Wirth T, Flöther J, Rohwer E, Lengen JC, Kiepe N, Harth V, Mache S (2022) Identifizierung und Prüfung von Instrumenten zur Durchführung der Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung in Unternehmen. *ASU Arbeitsmed Sozialmed Umweltmed* 57: 316–323.
- Zwingmann I, Wolf S, Nebel-Töpfer C, Richter P (2015) Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung – Wissenschaftliche und praktische Erfahrungen in der Erfassung, Prävention und Intervention psychischer Belastung im Rahmen von Gefährdungsuntersuchungen. *report psychologie* 40: 444–455.

Danksagung: Unser Dank gilt allen Autor:innen, Herausgebenden und Verlagen für die freundliche Bereitstellung von Informationen und Unterlagen zu ihren Instrumenten. Allen Interviewteilnehmenden danken wir für Ihre wertschätzenden und konstruktiven Rückmeldungen zur Verbesserung unseres Online-Tools.



Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Nachhaltig Arbeiten und Lernen

**Analyse und Gestaltung lernförderlicher
und nachhaltiger Arbeitssysteme
und Arbeits- und Lernprozesse**

69. Kongress der
Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Gottfried Wilhelm Leibniz Universität Hannover

01. – 03. März 2023

GfA-Press

Bericht zum 69. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 01. – 03. März 2023

**Fakultät Maschinenbau, Institut für Berufswissenschaften der Metalltechnik (IBM) und
Institut für Fabrikanlagen und Logistik (IFA), Leibniz Universität Hannover**

Herausgegeben von der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.
Sankt Augustin: GfA-Press, 2023
ISBN 978-3-936804-32-4

NE: Gesellschaft für Arbeitswissenschaft: Jahresdokumentation

Als Manuskript zusammengestellt. Diese Jahresdokumentation ist nur in der Geschäftsstelle (s. u.) erhältlich.

Alle Rechte vorbehalten.

© GfA-Press, Sankt Augustin

Schriftleitung: Prof. Dr. Rolf Ellegast

im Auftrag der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V.

Ohne ausdrückliche Genehmigung der Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e.V. ist es nicht gestattet:

- den Kongressband oder Teile daraus in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) zu vervielfältigen,
- den Kongressband oder Teile daraus in Print- und/oder Nonprint-Medien (Webseiten, Blog, Social Media) zu verbreiten.

Die Verantwortung für die Inhalte der Beiträge tragen alleine die jeweiligen Verfasser; die GfA haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Geschäftsstelle der GfA

Simone John, Tel.: +49 (0)30 1300-13003

Alte Heerstraße 111, D-53757 Sankt Augustin

info@gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de · www.gesellschaft-fuer-arbeitswissenschaft.de

Screen design und Umsetzung

© 2023 fröse multimedia, Frank Fröse

office@internetkundenservice.de · www.internetkundenservice.de